



## Textilmanagement – strategische Managementaufgabe

am: 26. April 2018 In: Alle Kategorien, Facility Management Keine Kommentare

### Textilmanagement – zwischen Wahrheit und Wirtschaftlichkeit

Unternehmensberaterin Christine Klöber, KlöberKassel, behandelte in ihrem Referat die Aspekte: Rund ums Textilmanagement; Logistikkreislauf in der Inhouse Wäscherei; Einspar- und Gefahrenpotenziale bei der Inhouse-Wäscherei, Trends. Sie beschäftigt sich mit den Bereichen Küche, Prozessorganisation, Personal, Gestaltung neuer Wäschereien u.a.m.

Als zweites Standbein bietet ihr Beratungsunternehmen Fort- und Weiterbildungskurse an in Betrieben und für Mitarbeitende. Zentrale Frage ihres Referats: «Warum wird das Textilmanagement in Einrichtungen nicht als strategische Managementaufgabe der Leitung verstanden und wahrgenommen?». Die Unternehmerin vertrat die launige Ansicht: «Die Wäschereibetreiber beklagen sich, dass immer mehr Wäschereianfall da ist, aber man deswegen nicht mehr Personal bekommt – und ganz häufig auch nicht eine modernere Technik, wenn die alte in die Jahre gekommen ist. Man muss eben sehen, wo man bleibt. Und dann kommt noch jemand, der sagt: «Sie müssen noch ein bisschen sparen». Mit dieser Sachlage beschäftigen wir uns unter anderem...»

Als Leistungsziele einer Wäscherei sieht Klöber: kurze Umlaufzeit, Qualität, maschinelle Ausstattung, Schnittstellenklärung, optimale Hygiene, räumliche Ausstattung, Zufriedenheit der Mitarbeiter, qualifizierte Mitarbeiter, aufgeklärte Parteien, optimierte Abläufe/Prozessmanagement, Kosten/Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Als Dienstleistungsmodelle unterscheidet sie Inhouse-Wäscherei, Lohnwäscherei, Fullservice-Leasing. Woher weiss man nun, welche Lösung die Beste ist? Dieser Frage wurde im Laufe des über einstündigen Vortrags unter Berücksichtigung vielfältiger Aspekte nachgegangen: Klöber wies u.a. auf die Rahmenbedingungen der Textilien Versorgung hin (Maschinenpark, räumliche Gegebenheiten, Schnittstellengestaltung, Methoden- und Fachkompetenz, Rechtsgrundlagen. Auch der Sollzustand einer Inhouse-Wäscherei müsse reflektiert werden (optimale Wäschebelieferung, klare Festlegung der Bestandesmenge, Festlegung von Verantwortlichkeiten, Kostenstellenerfassung, Reduktion der Lagerkosten und -mengen, effiziente Arbeitsabläufe in allen Teilbereichen des Wäschekreislaufes). Mögliche Schwachstellen sind laut Klöber fehlende Kommunikation, was zu Fehlleistungen führt; fehlende Standards, was falsche Wechselintervalle und ein erhöhtes Wäscheaufkommen verursacht; fehlende Kenntnisse über die Wäschesorrierung, dadurch ergeben sich falsch gewaschene Textilien und eine erhöhte Reklamationsrate. Einsparpotenziale ergeben sich durch professionelle Geräte und Maschinen, durch eine Verringerung des Wäschevolumens, durch optimierte Arbeitsabläufe und einen gezielten Textileinkauf (Eigenschaften wie Grammatik und Mischung eines Gewebes, Nennmass und Fertigungsmass, Faserbeständigkeit, Lebenszyklus, Chlorechtheit).

Fitte Mitarbeitende in der Wäscherei und im Housekeeping spielen eine zentrale Rolle. Klöber: «Sie verfügen über Prozesswissen, sind geschult, wissen um ihre eigene Erscheinung, treten professionell auf, treffen situative Entscheidungen, nutzen und bestücken Wäschewagen professionell, prüfen ihre eigene Arbeit ebenso wie bereitgestellte Materiallisten. Sie verfolgen hygienische Aufbereitungsprozesse in der hausinternen Wäscherei und verfügen über das Know-how bei Infektionsfällen und Schädlingsbefall.» Bei der Kostenkontrolle sieht Klöber Handlungsbedarf; oft sind die Leistungseinheiten und Mengen nicht erfasst, es besteht nur eine geringe Kostentransparenz. Nur durch eine Vollkostenkalkulation lassen sich Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage ermitteln. Zur Beantwortung der Wirtschaftlichkeit stellen sich etwa folgende Fragen: Wissen über die Anzahl Arbeitsstunden, die zur Aufbereitung der Textilien eingesetzt werden. Kennen des Wäscheverbrauchs pro Gast oder der Haustextilien pro Monat. Kenntnis über die Kosten eines Kilos Wäsche je Art. Sodann Jahreslohnkosten, Kosten für die Wartung und Reparaturen der Maschinen. Klöber abschliessend: «Der Wachstumsmarkt «Senioren» braucht Profis und Profil, klare Prozessketten, Kennzahlen und stringente Qualitätsstandards.»

Das Referat fand anlässlich der Hygienetagung von Miele Professional in Olten statt. Die Tagung wurde repetitiv an drei Tagen durchgeführt. Rund 100 Fachpersonen, grösstenteils Verantwortliche für Textilhygiene, frischten pro Veranstaltungs-Tag ihr Wissen auf.

